

## Preisfrage



Gerhard Bauer,  
Chefredakteur

■ Regelmäßig wird mir unterstellt, liebe Leserinnen und Leser, dass ich und meine Redakteure alles umsonst bekommen - also Notebooks, Datendienste wie UMTS oder WLAN, Drucker und und und. Das ist falsch. Mein Notebook inklusive Zusatzakku habe ich ganz normal gekauft, ebenso wie Drucker, Server, Netzwerkteile und alles andere. In der Firma haben wir eine sündhaft teure symmetrische DSL-Leitung, weil wir die druckfertigen Daten elektronisch in die Druckerei senden und deswegen richtig viel Upstream-Geschwindigkeit brauchen, wenn sich die Übertragung nicht über eine Woche ziehen soll. Und zu Hause habe ich seit Sommer einen VDSL-25-Anschluss samt Video per Internet. Die Videosache bräuchten wir eigentlich nicht, da wir eine formschöne Satellitenschüssel am Haus hängen haben, aber ich hatte nur die Wahl zwischen DSL 768 und VDSL. Da ich gerne abends noch ein wenig arbeite, fiel die Wahl auf die schnellere Leitung. Sie sehen: Alles, was wir brauchen, wird selbst bezahlt.

Berichten wollte ich Ihnen aber eigentlich von einem Problem, das mich schon seit diesem Sommer drückt. Vor zweieinhalb Jahren schloss ich einen UMTS-Flatrate-Vertrag mit E-Plus ab. Knapp 50 Euro im Monat schien mir relativ kalkulierbar. Benutzt habe ich die Karte in 24 Monaten vielleicht zehn Mal, weil sogar in der Berliner oder Münchner City bestenfalls im Freien ein UMTS-Kontakt zustande kam. An die Nutzung in einem Gebäude war nie ernsthaft zu denken. Glücklicherweise habe ich den Vertrag fristgerecht vor der automatischen Verlängerung gekündigt. Im Moment habe ich keinerlei Vertrag mit einem UMTS-Provider, und das hat auch einen Grund: Die UMTS-Tarife sind mir nach wie vor zu hoch - ich will mich nicht mehr für so viel Geld binden.

Eine Flatrate bei der verglichen mit E-Plus zugegebenermaßen wesentlich leistungsfähigeren T-Mobile kostet immer noch 39,95 Euro (Web'n'Walk Connect M). Das sollte mittlerweile eigentlich billiger möglich sein.

Der normale Web'n'Walk Connect ist für einen Notebook-Anwender wohl kaum sinnvoll: Die Flatrate kostet 5 Euro Grundgebühr plus 10 Euro für 30 MByte Datenvolumen, also 15 Euro pro Monat für lächerlich wenig Daten. Sogar wenn UMTS und HSDPA unterdurchschnittlich gut laufen, ist das Freivolumen nach weniger als einer halben Minute (!) überschritten - das ist reiner Humbug!

Web'n'Walk @ home 40 und 100 wären für mich fast interessant, da bekommt man 40 Stunden für pauschale 20 Euro oder 100 Stunden für 30 Euro - ein nettes Angebot. Leider nicht für unterwegs, weil beide Tarife nur in einem kleinen Bereich um Ihre Wohnadresse gelten. Dann gibt es noch ganz komische Vertragsarten wie beispielsweise web'n'walk Plus, der aber mit einer Datenoption ergänzt werden muss, so dass eine Datenflatrate dann 9 Euro plus 34,95 Euro kostet. (Die Unterschiede zum 4 Euro

billigeren Connect M für konnte mir bis heute niemand erklären.) Und ein Daten-Prepaid-Tarif? Der T-Mobile Xtra Web'n'Walk kostet 4,95 Euro pro Tag - wenn man sich also um 22 Uhr abends einwählt und drei Stunden online ist (das soll vorkommen), kosten die zwei Stunden bis Mitternacht eine Tagespauschale und die eine Stunde bis Arbeitsende eine weitere Tagespauschale. Außerdem ist der Preis nur bis Jahresende garantiert, anschließend soll er auf 7,95 Euro steigen. Und wenn ich nur mal kurz die eingegangenen E-Mails checken will? Fast 8 Euro für einmal E-Mails nachschauen? Da regt sich der knickerige Anwender in mir - das ist mir dann doch zu teuer.

Neuerdings gibt's Alternativen, wie beispielsweise die Base-UMTS-Flatrate für 20 Euro im Monat. Hört sich gut an, aber Base ist eine E-Plus-Tochter, und dann geht's ja wieder genauso schlecht wie die letzten zwei Jahre, also praktisch überhaupt nicht.

Für professionelle Anwender gibt's eigentlich nur die Wahl zwischen T-Mobile und Vodafone: Wenn man viel »auf dem Land« unterwegs ist, sollte man wegen EDGE T-Mobile nutzen, für reine Städter empfiehlt sich Vodafone. Aber die beiden sind relativ teuer.

Nein, ich fürchte, bei den derzeitigen Tarifen haben die UMTS-Anbieter wenig Chancen auf mein Geld.

Unterwegs gibt es deswegen nur eine wirkliche Alternative: WLAN in Form von T-Hotspots der T-Mobile, die man in praktisch jedem McDonalds und Starbucks findet, glücklicherweise aber auch in immer mehr Hotels. Wobei eingeräumt werden muss, dass die meisten Hotels immer noch WLAN-Verträge mit kleineren Anbietern haben, die horrenden Gebühren haben wollen - mehr als ich für UMTS in zwei Wochen zahlen müsste. Dann bleibt nur eine Wahl: Ab zum nächsten McDrive, einen großen Kaffee kaufen (der überraschenderweise das normale McDonalds-Geschmacksniveau weit übertrifft) und dann auf dem Parkplatz einen netten Standplatz mit brauchbarem WLAN-Empfang gesucht - in Großstädten kann man das auch auf die bereits erwähnten Starbucks-Kaffeekocher (mit Kuchen und Torten, die sich leider auf McDonalds-Geschmacksniveau bewegen) ausdehnen.

Leider hat das T-Mobile-WLAN-Angebot auch einen Preishaken: Der Spaß kostet 9,95 Euro pauschal für einen Monat oder extrem unerschämte 8 Euro für 60 Minuten. Oder man hat noch einen Vertrag mit der T-Irgendwas: In meinem VDSL ist die Hotspot-Flatrate kostenlos mit drin. Bequemer wär's ja schon mit UMTS. Aber anscheinend muss ich noch auf einen erträglichen Tarif warten.

Viele Grüße, Ihr Gerhard Bauer

*Gerhard Bauer*